

Fachliche Erweiterung Wirtschaft: Migration und Arbeitsmärkte

Prof. Dr. Pascal Goeke

Seminarinhalte





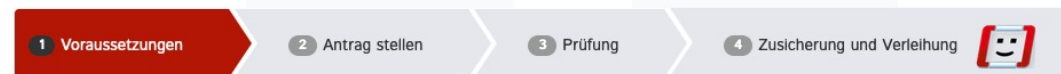
Einbürgerung

Einbürgerung

Mein Österreich
Vorbereitung zur Staatsbürgerschaft

Startseite | Online Übungstest durchführen | Lernunterlage | **Mein Weg zur Staatsbürgerschaft** | Zusammenleben

Mein Weg zur Staatsbürgerschaft



Nächster Schritt >

Voraussetzungen

- a. Nachweis von Deutschkenntnissen auf dem B1-Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. +
- b. Nachweis von Grundkenntnissen der demokratischen Ordnung und die sich daraus ableitbaren Grundprinzipien sowie der Geschichte Österreichs und des jeweiligen Bundeslandes, in dem der Staatsbürgerschaftswerber seinen Wohnsitz hat. +
- c. Zehnjähriger, rechtmäßiger und ununterbrochener Aufenthalt in Österreich, wobei der Staatsbürgerschaftswerber davon zumindest fünf Jahre niedergelassen gewesen sein muss. Abweichend davon ist folgende Aufenthaltsdauer erforderlich. +
- d. Unbescholtenheit +
- e. Nachweis eines hinreichend gesicherten Lebensunterhalts +
- f. Keine wesentliche Beeinträchtigung internationaler Beziehungen und keine Schädigung der Interessen der Republik durch die Verleihung der

Voraussetzungen

Klicken Sie auf "+", um weitere Informationen zu den einzelnen Punkten zu erhalten



Kosten

☰ Menü

🔍 Suchbegriff

de ▾

♿ Barrierefrei

📖 Leicht Lesen



[Startseite](#) > [Themen](#) > [Gesellschaft & Soziales](#) > [Staatsbürgerschaft](#) > [Verleihung](#) > Welche Kosten entstehen?

Welche Kosten entstehen?

Die Kosten für eine Einzelperson betragen etwa zwischen 1500 bis 1700 Euro.

Die Kosten für einen Familienantrag (z.B. ein Erwachsener mit zwei Kindern) betragen etwa zwischen 2300 und 2500 Euro.

Die genauen Kosten müssen je nach Einzelfall berechnet werden und sind am Ende des Verfahrens zu bezahlen.

Erläuternde Informationen erhalten Sie beim Erstgespräch.

[zurück zur Fragenübersicht](#)

[zurück zur Hauptübersicht](#)

Kontakt

[Abteilung Staatsbürgerschaft](#)

Heiliggeiststraße 7
6020 Innsbruck

[Routenplaner](#)



[+43 512 508 2362](#)



staatsbuergerschaft@tirol.gv.at



[Kontaktformular](#)



Telefonbuch des Landes Tirol

Name Organisationseinheit /
Aufgabe

Tests

- <https://www.srf.ch/radio-srf-3/gib-pass/schweizer-pass-schaffst-du-den-schweizer-einbuengerungstest>
- <https://www.staatsbuergerschaft.gv.at/index.php?id=6>
- <http://oet.bamf.de/pls/oetut/f?p=514:1:34184693594001>

Inklusionsmodi in der modernen Gesellschaft

Inklusionsmodi	Beispiele	Asymmetrie
Leistungs- und Publikumsrollen: Professionen & Publika	<p>Gesundheit: Medizinisches Personal & Patient:innen</p> <p>Erziehung: Lehrer:innen & Schüler:innen</p> <p>Recht: Richter:innen, Anwäl:innen & Beklagte, Mandant:innen</p> <p>Religion: Geistliche & Gläubige</p> <p><i>people processing</i></p>	grundsätzliche Asymmetrie über Professionalisierung
via symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien	<p>Politik: Macht</p> <p>Wirtschaft: Geld</p> <p>Wissenschaft: Wahrheit</p> <p>Kunst: Handeln und Erleben</p>	Asymmetrie durch Akkumulation von Mediensymbolen; Hierarchie; Hochleistungssubsysteme vs. Amateure

Rassismus

„Rassismus ist eine Ideologie, nach der Menschen aufgrund äußerlicher Merkmale oder negativer Fremdzuschreibungen, die übertrieben, naturalisiert oder stereotypisiert werden, als „Rasse“, „Volk“ oder „Ethnie“ kategorisiert und ausgegrenzt werden. Bis ins 20. Jahrhundert wurden dazu vor allem aufgrund biologischer Merkmale (Hautfarbe, Formen von Gesicht und Körper usw.) angebliche „Menschenrassen“ in heute obsoleten Rassentheorien konstruiert, um damit etwa Sklaverei, Assimilationspolitik, Ethno- oder Genozid zu rechtfertigen.“

„Als institutioneller Rassismus (auch: struktureller oder systemischer Rassismus) werden Rassismen bezeichnet, die von Institutionen der Gesellschaft, von ihren Gesetzen, Normen und ihrer internen Logik ausgehen, unabhängig davon, inwiefern Akteure innerhalb der Institutionen absichtsvoll handeln oder nicht. Er kann als ein Gegensatz zum personellen Rassismus verstanden werden, der sich beispielsweise im alltäglichen Rassismus und im Rechtsextremismus in Vorurteilen oder Gewalt ausdrückt.“

Kritik am Begriff von Canan Topçu

„Richtung und Tonalität der Rassismuskritik wird bestimmt von einer jungen akademisch gebildeten Generation, die einerseits darauf pocht, nicht auf Herkunft reduziert, sondern als "von hier" wahrgenommen zu werden, andererseits aber selbst Identitätspolitik betreibt - nicht nur durch die Selbstbeschreibung als People of Color, sondern auch im Zelebrieren von Elementen aus der Herkunftskultur. Politisch problematisch ist die moralische Überlegenheit, die aus der Betroffenheit abgeleitet wird, ohne selbst auf Ressentiments zu verzichten oder Ausgrenzung zu betreiben. "Eure Heimat ist unser Albtraum" heißt ein Essayband, der wichtige Autorinnen und Autoren der neuen Desintegrationsdebatte versammelt, wie Fatma Aydemir, Hengameh Yagoobifarah oder Max Czollek.“